

ist minder korrekt und hie und da zu weit hergeholt, obgleich auch dort mehrere ausgezeichnete Partien sich finden.

Der zweite Teil der Schrift ist sehr kurz. Es ist ein summarischer Nachweis des Unberechtigtheits der Neuerer aus dem einfachen Grunde, weil Christus eben eine Kirche gestiftet hat und somit jede Trennung nur zum Tod und Verderben führen kann.

Der dritte und umfassendste Teil durchgeht die einzelnen Irrlehren der Neuerer und die Erklärung oder Verteidigung, welche dieselben jenen einzelnen Sätzen gegeben hatten. Es ist eine kurze und gebiegene Behandlung der Kontroverspunkte zwischen den Katholiken und den Neuerern des sechzehnten Jahrhunderts, also in gewisser Beziehung der wichtigste Teil des Werkes. Den einfach wichtigsten Teil möchten wir ihn schon deshalb nicht nennen, weil die erste Hälfte des ersten Theiles nicht minder wichtig ist: zeigt er doch in kürzerer Weise, und ohne auf Einzelheiten einzugehen, um so schlagender die Haltlosigkeit der ganzen Neuerung.

Wohl stehen manche der einzelnen Kontroverspunkte von damals jetzt nicht mehr im Vordergrund beim feindlichen Angriffe der Protestanten gegen die katholische Kirche; auch ist von den Protestanten vielfach der eigentlich christliche Standpunkt verlassen: allein manchmal wird doch noch der Protestantismus als solcher hervorgekehrt, und in der Los von Rom-Bewegung muß er wenigstens als Aushängeschild dienen. Daher sind denn auch die alten Waffen, mit denen unsere Väter im Glauben die Neuerer des sechzehnten Jahrhunderts bekämpft haben, noch nicht verrostet. Wohl muß die damalige Zeit und müssen die maßlosen Angriffe der damaligen Prediger es entschuldigen, daß auch in vorliegender Schrift sich mehrmals eine Verbittertheit des Ausdruckes findet, welche besser gemildert wäre. Das hindert aber nicht ihre sachliche Brauchbarkeit.

Balkenberg, Holland.

P. Aug. Lehmkühl S. J.

- 5) **Die Prälatur des Papstes Leo XIII.** gemäß dessen bis jetzt unveröffentlichten Briefen von Boyer d'Agén. Aus dem Französischen übersetzt und bearbeitet von Dr. Ceslaus M. Schneider. Mit 1 Helio- gravüre und 34 Illustrationen. Mit oberhirtlicher Druckgenehmigung. Regensburg 1901, Verlagsanstalt vormals G. J. Manz. Gr. 8°. XLVIII und 366 S. Elegant broschiert M. 6.— = K 7.20; in elegantem Original-Leinenband M. 8.— = K 9.60.

Boyer d'Agén hat 1897 in einem Buche „Die Jugend des Papstes Leo XIII.“ Briefe aus der Jugend Leos XIII. veröffentlicht. Im vorliegenden Werke werden 161 Briefe mitgeteilt, welche der gegenwärtige Papst als junger Prälat, als Delegat, sodann als Nuntius an seine Angehörigen und Gönner, und Briefe, die diese an ihn oder über ihn geschrieben. Dazu gibt Boyer d'Agén seinen Text, welcher, soweit er sich auf den Prälaten Pecci bezieht, im ganzen und großen eine — allerdings sehr scharf pointierte! — Wiedergabe des Inhalts der Briefe ist.

Man kann an großen Männern ein Unrecht verüben, wenn man vor die Welt sie hinstellt in ihren Briefen „nach Haus“. Es ist nicht jedem

gegeben und oft gerade den besten, den innerlichsten, den edelsten Menschen nicht gegeben, ihre Seelengröße druckreif in intimen Briefen an Vater und Bruder und Vettern zu hinterlegen. In der Veröffentlichung derartiger Briefe kommen vor das Gericht der Weltgeschichte Kleinigkeiten um Kleinigkeiten, und die Summe der Kleinigkeiten macht keine Größe aus, läßt vielmehr auch die Größe klein erscheinen. Der Gesamteindruck aus solchen Darstellungen wird dann vielfach weder ein angenehmer noch ein richtiger sein.

Mit aller Entschiedenheit sei zurückgewiesen die Zumutung, uns denjenigen, der gegenwärtig unser heiliger Vater ist, auf seinem gradus ad parnassum vorführen zu lassen in den kollegialen Verleumdungen und Neminiszenzen eines unbekannten Kanonikus M. . . ; mag dieser Blaudeker immerhin mehr oder minder ein phantasievolles Geschöpf des Herrn Boyer d'Agén sein, dem Buche dient die Einschmuggelung dieser langatmigen Epistodenfigur nicht zum Vorteil.

Tiefverletzend ist es, auch nur den Studenten J. Pecci durch die leichteste Kombination in Verbindung gebracht zu sehen mit einem im französischen Ministerialarchiv hinterliegenden Tagebuch über das Konklave, aus welchem Papst Pius VIII. hervorging. Auf gar keinen Fall gehört eine so ausführliche Abhandlung über dieses Konklave in das Buch von der Prälaten des Papstes Leo XIII.

Aber Boyer d'Agén weiß überhaupt vom Prälaten Pecci nichts zu sagen. Abgesehen von den 161 Briefen ist fast das ganze Werk angefüllt mit Dingen, mit denen Pecci doch nur so viel zu tun hatte, daß er „zu dieser Zeit“ lebte. Das ist ja selbstverständlich, daß die Zeitläufe und Zeitströmungen großen Einfluß auf den Werdegang einer Person äußern; aber die Person, von der Geschichte geschrieben wird, sollte doch in den Mittelpunkt, in den Vordergrund der Ereignisse und der Erzählungen gerückt werden; das Gegenteil ist gelungen im Werke des Herrn Boyer d'Agén; da verschwindet der „Held“ der Geschichte mit seinem Prälatenmäntelchen völlig unter den großen Gestalten Metternichs und Chateaubriands, in dem Gewirre von Kardinälen und Prälaten, Päpsten und Gesandten, Kaisern und Künstlern, Königen und geistreichen Frauen, Kammerdienern und Bankiers . . . es ist eine blendend geschriebene Zeitgeschichte voll dramatischen Lebens, sprühenden Geistes, deren voller Genuß, deren volle Bewunderung allerdings nur jenen gegönnt sein kann, welche in den politischen Wirren jener Zeit wohl bewandert sind.

Boyer d'Agén hat seinem Esprit ein glänzendes Denkmal gesetzt — wie er den jungen Prälaten Pecci zugrunde gelegt hat, das kann nicht nach eines jeden Geschmack sein.

Linj.

Professor Dr. Rudolf Hittmair.

- 6) **Doctrina XII Apostolorum.** Die Apostellehre in der Liturgie der katholischen Kirche. Von Josef Schleich, Doktor der Theologie und der Philosophie, a. o. (nunmehr o.) Professor der Geschichte am kgl. Lyzeum zu Freising. Mit 3 Tafeln im Lichtdruck. Freiburg i. B. 1901. Herder'sche Verlagshandlung. XVI u. 144 S. 8°. M. 5. — = K 6. —.